

# ***51. JU NRW-Tag in Duisburg***

***„NRW: Heimat der großen Städte“***

***Leitantrag Nr. 2 zum 51. JU NRW-Tag  
am 19./20. September 2015 in Duisburg***

## ***„NRW: Heimat der großen Städte“***

Nordrhein-Westfalen ist im bundesweiten Vergleich die Heimat der großen Städte! Annähernd 8 Millionen Menschen in Nordrhein-Westfalen wohnen in einer Stadt mit mehr als 100.000 Einwohnern. Dies entspricht mehr als 45 Prozent der nordrhein-westfälischen Bevölkerung – bundesweit sind es lediglich 31 Prozent. Angeführt von den einwohnerstärksten Zentren Köln, Düsseldorf, Dortmund und Essen repräsentieren die insgesamt 28 Großstädte unserer nordrhein-westfälischen Heimat mehr als ein Drittel aller deutschen Großstädte.

Doch die Städte wandeln sich: Waren Suburbanisierung, Pendlerverkehre und Zersiedlungen noch die prägenden Begriffe deutscher Großstadtpolitik der letzten Jahrzehnte, gewinnen seit einigen Jahren insbesondere die Metropolen an Bedeutung. Ursache dafür ist neben dem anhaltend hohen Zuzug von Migranten, die sich traditionell in urbanen Räumen konzentrieren, auch die höhere Studierneigung junger Menschen sowie die Wiederentdeckung städtischen Lebens in breiten Teilen der Bevölkerung. Dieses Zusammenspiel aus Außen- und Binnenmigration ist die treibende Kraft eines nachhaltigen Urbanisierungsprozesses, der große Herausforderungen, aber auch enorme Chancen für das gesellschaftliche Zusammenleben in den Quartieren und Stadtteilen mit sich bringt und zu Spannungen zwischen urbanen und ländlichen Räumen führen kann.

Große Städte sind die Labore der Globalisierung. Mit ihrem Wandel und ihrer Dynamik fordern sie die Politik in besonderem Maße: Hier treffen unterschiedliche Kulturen und Religionen aufeinander, Trends werden gesetzt und neue Modelle der Gemeinschaft probiert. Die Junge Union Nordrhein-Westfalen benennt in diesem Papier Stellschrauben politischen Handelns und formuliert ihre Positionen und Forderungen an eine moderne Großstadt- und Metropolenpolitik. Dabei folgen wir den Grundsätzen, gleichwerte Lebensstandards in Stadt und Land zu ermöglichen sowie die Zusammenarbeit über Stadt- und Bezirksgrenzen hinaus zu stärken, um durch ganzheitliches Denken kleinteiligen Strukturen entgegen zu treten, Synergien zu erschließen und somit gestärkt, in den europäischen Wettbewerb der Regionen eintreten zu können.

33 ***NRW ist Hochschulland – Unsere Städte werden immer jünger.***

34 Immer mehr junge Menschen nehmen in Deutschland ein Studium auf und ziehen dafür in die  
35 großen Städte und Metropolregionen, die als Hochschulstandorte eine attraktive Infrastruktur  
36 bieten. Die nordrhein-westfälische Hochschullandschaft besitzt mit ihren 70 Universitäten und  
37 Fachhochschulen optimale Voraussetzungen, die Nachfrage nach Studienplätzen zu bedienen:  
38 Mittlerweile sind in Nordrhein-Westfalen mehr als 645.000 Studenten eingeschrieben, die eine  
39 qualitativ hochwertige Bildungsinfrastruktur benötigen und Anforderungen an eine didaktisch-  
40 methodisch zeitgemäße Bildung stellen.

41

42 • Die JU NRW fordert die rot-grüne Landesregierung auf, ihrer Verantwortung für den  
43 Hochschulstandort NRW gerecht zu werden und unverzüglich die durch die BAföG-  
44 Novellierung der unionsgeführten Bundesregierung freiwerdenden Mittel vollständig für  
45 die qualitative Verbesserung der Bildung einzusetzen.

46

47 • Die JU NRW setzt sich ein für den Ausbau digitaler Bildung an Schulen, Berufsschulen  
48 und Hochschulen durch die Vermittlung von Medienkompetenzen sowie den vermehrten  
49 Einsatz digitaler Medien und Programme im Lernprozess.

50

51 Allerdings ist der Zustrom an Studenten auch mit gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen  
52 verbunden, denn seit 2013 beginnen jährlich mehr junge Menschen ein Studium als eine  
53 Ausbildung. Davon unmittelbar betroffen sind insbesondere mittelständische Handwerker und  
54 Unternehmen, die ihren Bedarf an Lehrlingen und Facharbeitern nicht mehr decken können.  
55 Aber auch der ländliche Raum steht durch den Fortzug der Jüngeren vor Herausforderungen.  
56 Denn in den großen Städten beginnen nicht nur die beruflichen Karrieren der  
57 Hochschulabsolventen, sondern auch die Familiengründungen nach dem Studium. In der Folge  
58 nimmt die Bevölkerung unter 18 Jahren in kreisfreien Städten nur halb so stark ab wie im  
59 Bundesdurchschnitt. Gleichzeitig wächst die Gruppe der 18- bis 25-Jährigen in den großen  
60 Städten nahezu doppelt so schnell wie im Durchschnitt der Republik. Bei älteren Jahrgängen  
61 sind die Entwicklungstrends spiegelverkehrt: Städte verlieren Personen im älteren  
62 erwerbsfähigen Alter und weisen unterdurchschnittliche Zuwächse bei Rentnerjahrgängen auf.  
63 Insbesondere Großstädte haben also nicht nur Menschen im ausbildungsrelevanten Alter an sich  
64 binden können, sondern sie konnten auch ihr Erwerbspersonenpotential verjüngen.

65

- Die JU NRW steht an der Seite der kleinen und mittelständischen Unternehmen und betrachtet die Bekämpfung des Fachkräftemangels als zentrale Aufgabe ihrer Politik.

- Die JU NRW stellt sich gegen eine einseitig auf Hochschulbildung fokussierte Bildungspolitik und setzt sich ein für eine höhere Wertschätzung der dualen Berufsausbildung als erfolgreiches und international geschätztes Bildungsinstrument.

### ***NRW ist Unternehmerland – Unsere Städte werden immer dynamischer.***

Die Bündelung von Wissen in urbanen Zentren besitzt aber auch das Potential, durch Koordination und Kooperation eine Dynamik für Innovation und Wachstum zu entfachen und somit neue Unternehmen und Arbeitsplätze zu generieren. Diese Entwicklungsperspektive ist von geradezu immenser Bedeutung für das von Transformation und Wandel besonders geforderte Ruhrgebiet. Die bis in die zweite Hälfte des letzten Jahrhunderts andauernde Hochschulabstinenz sowie die einseitige Abhängigkeit von industriell-geprägten Konzernstrukturen mit ihren teilweise paternalistischen Rundum-sorglos-Versorgungspaketen stellen besondere Anforderungen an die Organisation von Selbstständigkeit und den Aufbau mittelständischer zukunftsfähiger Strukturen.

- Die JU NRW sieht in Neugründungen die Chance, kleine und mittelständische Unternehmensstrukturen aufzubauen und setzt sich ein für kommunal unterstützte Gründerzentren, die den Raum für Experimente geben und durch „Lust auf Neues“ dazu beitragen, NRW als Keimzelle für Innovationen auszubauen.

- Die JU NRW steht für eine weitere Vernetzung von Hochschulen und Wirtschaft durch Clusterbildung zur Stärkung des Forschungsstandorts Nordrhein-Westfalen und für eine konsequentere Überführung von Forschungsergebnissen in Produkte und Dienstleistungen "Made in NRW".

- Die JU NRW setzt sich für schlanke und schnelle Genehmigungsverfahren für Gründer, Betriebsübernehmer und Selbständige ein. Wir unterstützen eine Kultur des Gründens und der Eigenverantwortung Selbständiger. Einheitlicher Ansprechpartner, Verwaltungslotsen und die Idee einer One Stop Agency bei Neugründungen sind zu

begrüßen und zu fördern. Um Gründer zu unterstützen, befürwortet die JU NRW Initiativen zur Sammlung von mehr privatem Wagniskapital.

### ***NRW ist Einwanderungsland – Unsere Städte werden immer internationaler.***

Seit 2010 ist die Zuwanderung in unsere Heimat höher als die Abwanderung: Allein 2013 zogen laut dem jüngsten Migrationsbericht über 240.000 Menschen aus dem Ausland nach Nordrhein-Westfalen. Dies entspricht dem höchsten Zuzug seit 1992. Drei Viertel der 2013 zugezogenen Ausländer kommen aus den EU-Staaten, wobei polnische und rumänische Staatsbürger die größte Gruppe darstellen. Infolge politischer und ökonomischer Verwerfungen in ihren Heimatländern ist aber auch der Zuzug gut ausgebildeter junger Menschen aus Mittel- und Südeuropa ebenso ungebrochen wie der Zuzug von Flüchtlingen aus afrikanischen Staaten, Syrien, dem Irak und anderen Krisengebieten der Welt. Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung in Nordrhein-Westfalen hat mit fast zwei Millionen Menschen – darunter ein Viertel türkischer Nationalität – ebenfalls eine neue Höchstmarke erreicht. Unabhängig von der Herkunft zieht es die Migranten bevorzugt in Ballungsräume und urbane Gebiete.

- Die JU NRW steht für eine Kultur des Willkommens und setzt sich ein für den Ausbau von Willkommenszentren (vgl. Hamburg) als Anlaufstellen für Menschen aus dem In- und Ausland.
- Die JU NRW sieht jeden Menschen, der in Deutschland leben möchte zunächst als Bereicherung. Dennoch stehen wir dazu, dass das derzeitige Asylrecht bewusst Grenzen setzt, um die Integrationsfähigkeit unserer Gesellschaft nicht zu überfordern. Wenn wir gewährleisten wollen, dass wir Menschen aufnehmen können, die vor Krieg, Vertreibung und Verfolgung geflohen sind, ist auch klar, dass wir Wirtschaftsflüchtlingen, die ebenfalls aus verständlichen Motiven zu uns kommen wollen, keine dauerhafte Aufenthaltsperspektive bieten können.
- Die JU NRW versteht Bildung und Arbeit als Instrumente erfolgreicher Integration und setzt sich ein für die verbesserte Anerkennung sowie überleitende Nachqualifizierung von im Ausland erworbenen Schul- und Berufsabschlüssen und eine Erleichterung für Unternehmen und Handwerksbetriebe bei der Schaffung von Ausbildungsangeboten für Flüchtlinge.

131

132 Die Konzentration von Migranten in urbanen Räumen ist bei aller Bereicherung aber auch mit  
133 gesellschafts- und kommunalpolitischen Anstrengungen verbunden. Vor besondere  
134 Herausforderungen sind strukturschwächere Großstädte gestellt, in die aufgrund niedriger  
135 Mieten vermehrt unterdurchschnittlich qualifizierte Migranten aus Südosteuropa ziehen.  
136 Ebenfalls fehlt es in einigen Quartieren und Stadtteilen der Großstädte an soziodemografischer  
137 Durchmischung, was zu Ghettoisierungen und sozialen Brennpunkten führen kann. Ein  
138 gelungenes Miteinander erfordert daher umso mehr die Bereitschaft aller Bürger – der  
139 Deutschen sowie der Migranten – aufeinander zuzugehen, um gemeinsam unser Land zu  
140 gestalten.

141

142 • Die JU NRW appelliert an die Landesregierung, ihrer finanziellen Verantwortung für die  
143 Städte gerecht zu werden, damit kommunale Maßnahmen zur Integration finanziert und  
144 umgesetzt werden können und setzt sich ein für einen fairen Lastenausgleich zwischen  
145 den durch Zuwanderung unterschiedlich stark betroffenen Städten.

146

147 • Die JU NRW heißt alle Menschen herzlich in unserer Heimat willkommen, die sich in  
148 unsere Gesellschaft einbringen und deutsches Recht bedingungslos anerkennen. Jede  
149 Form von Extremismus – ganz egal, ob von rechts, links oder religiös motiviert – lehnen  
150 wir strikt ab. Provokativen Propagandaveranstaltungen im öffentlichen Raum durch  
151 religiöse Extremisten, wie Salafisten, oder die selbsternannte Religions-Polizei erteilen  
152 wir eine deutliche Absage.

153

154 • Die JU NRW fühlt sich in besonderer Weise den Flüchtlingen verbunden, die aus  
155 politischen und religiösen Gründen ihre Heimatländer verlassen mussten. Ihnen die  
156 größtmögliche Unterstützung beim Aufbau eines neuen Lebens in der Fremde  
157 zukommen lassen zu können erfordert aber auch, Flüchtlinge aus sicheren  
158 Herkunftsländern zeitnah und konsequent in ihre Heimatländer abzuschieben.

159

160 ***NRW ist Heimatland – Unsere Städte werden immer beliebter.***

161 Das durch Studenten und Migranten getriebene Bevölkerungswachstum in den Großstädten  
162 wird unterstützt durch die Wiederentdeckung großstädtischen Flairs in breiten Teilen der  
163 Bevölkerung. Fußläufige Einkaufsmöglichkeiten, ein vielfältiges Bildungs- und

164 Arbeitsplatzangebot, verhältnismäßig gut ausgebaute Kinderbetreuung sowie eine  
165 mannigfaltige Auswahl an kulturellen, sportlichen und kulinarischen Angeboten gewinnen für  
166 die Wohnortentscheidung an Bedeutung. Das Leben in der Stadt ist nach Jahrzehnten, die von  
167 Suburbanisierung geprägt waren, mittlerweile wieder so attraktiv, dass insbesondere in den  
168 zentrumsnahen Quartieren die Mieten und Kaufpreise für Wohnraum enorm ansteigen. Dies  
169 führt mitunter zur Verdrängung einkommensschwächerer Haushalte in die Randbereiche.  
170 Oftmals sind davon aber auch Studenten oder Familien mit Kindern betroffen, die größere  
171 Wohnungen im Zentrumsbereich nicht mehr bezahlen können. Erschwerend kommt hinzu, dass  
172 die rot-grüne Landesregierung die Mittel für die Förderung von Mietwohnraum sowie Eigentum  
173 von über einer Milliarde Euro unter der Regierung von Jürgen Rüttgers im Jahr 2010 auf 500  
174 Millionen Euro pro Jahr gekürzt hat. Somit entwickelt sich die Frage nach bezahlbarem  
175 Wohnraum zu einer der Kernaufgaben stadtplanerischer Anstrengungen.

176 • Die JU NRW stellt sich der Gentrifizierung sowie Ghettoisierung ganzer Stadtteile  
177 entgegen und setzt sich ein für eine Stadtplanung, die die soziale Durchmischung der  
178 Quartiere in den Fokus nimmt und den sozialen Wohnungsbau sowie neue Wohn- und  
179 Quartierskonzepte – insbesondere im mittleren Preissegment – fördert, um  
180 unterschiedliche Generationen und soziale Schichten zusammen zu bringen.

181

182 • Die JU NRW steht der Mietpreisbremse kritisch gegenüber, da mit ihr alleine keine  
183 einzige neue Wohnung entsteht, und fordert vielmehr den massiven Neu- und Ausbau  
184 von innerstädtischem Wohnraum durch die konsequente und schnelle Erschließung von  
185 Baulücken und Brachflächen.

186

187 • Die JU NRW erkennt im Eigenheim einen Beitrag für die Altersvorsorge sowie für ein  
188 positives städtisches Erscheinungsbild und setzt sich ein für eine stärkere Förderung von  
189 Wohneigentum durch das Land NRW.

190

191 • Die JU NRW lehnt die Zweitwohnsitzsteuer ab, da sie eine unangemessen hohe Belastung  
192 junger Menschen in der heutigen Mobilitätsgesellschaft darstellt.

193

194 Das ehrenamtliche Engagement und die Bindungskraft an Vereine, Kirchen und Parteien von  
195 Jung und Alt sind mitunter in urbanen Gebieten von anderer Qualität als im ländlichen Raum  
196 und tragen dazu bei, dass nicht alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Darüber  
197 hinaus besteht in den teilweise durch Anonymität geprägten Ballungsräumen die Gefahr der

198 Vereinsamung älterer und alleinstehender Menschen, der stadtplanerisch und gesellschaftlich  
199 begegnet werden muss.

200

201 • Die JU NRW setzt sich ein für ein aktives Quartiersmanagement, das  
202 generationenübergreifende Angebote für nachbarschaftliche Aktivitäten, zur  
203 Freizeitgestaltung und für ehrenamtlich Engagierte umfasst. Insbesondere fordern wir  
204 den Bau von Generationenplätzen, die Beschäftigungsangebote für Jung und Alt bieten.

205

206 • Die JU NRW ruft dazu auf, ehrenamtliches Engagement beispielsweise durch die  
207 flächendeckende Einführung von Ehrenamtskarten zu fördern. Außerdem appellieren wir  
208 an die Landesregierung, das ehrenamtliche Engagement von Menschen mit  
209 Behinderungen durch die Auflegung eines NRW-Fonds finanziell zu unterstützen.

210

211 • Die JU NRW betrachtet die Teilhabe aller Menschen als elementar und fordert ein  
212 Förderprogramm zum Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum sowie im  
213 Wohnungsbestand, um den Bedürfnissen älterer Menschen, Familien mit Kindern sowie  
214 Menschen mit Behinderung gerecht werden zu können.

215

216 Fehlende soziale Kontrolle und die Entwicklung paralleler Gesellschaftsstrukturen können aber  
217 bisweilen auch dazu führen, dass vermehrt Verschmutzungen und Verwahrlosungen des  
218 öffentlichen Erscheinungsbildes sowie im schlimmsten Fall erhöhte Kriminalitätsraten auftreten.  
219 Auch ohne direkte Bedrohungslage nimmt somit das subjektive Sicherheitsempfinden der  
220 Bürger ab. Darüber hinaus leidet insbesondere die Polizei in Nordrhein-Westfalen durch eine  
221 völlig verfehlte rot-grüne Innenpolitik unter massiver Personalnot und Überbelastung der  
222 Einsatzkräfte.

223

224 • Die JU NRW dankt der Polizei und den Ordnungskräften für ihren außerordentlichen  
225 Beitrag zur Einhaltung von Recht und Ordnung und fordert die Landesregierung auf,  
226 unverzüglich Neueinstellungen vorzunehmen und der nicht hinnehmbaren  
227 Belastungssituation der Beamten und Ordnungskräften entgegen zu treten.

228

- Die JU NRW steht für die schnellstmögliche Beseitigung von Verschmutzungen wie illegaler Graffiti und fordert eine höhere Präsenz der Ordnungsdienste, um Straftaten konsequent und zeitnah zu verfolgen, sowie die Einrichtung legaler Graffiti-Sprühstellen.

- Die JU NRW setzt sich ein für Videoüberwachung an Kriminalitätsbrenn- und Gefahrenpunkten, wie etwa an Bahnhöfen und öffentlichen Plätzen, um Gewalt und Diebstählen gezielt entgegenzutreten zu können und Angsträume zu entschärfen.

### ***NRW ist Mobilitätsland – Unsere Städte werden immer vernetzter.***

Urbanisierung, Umweltbewusstsein, Ressourcenknappheit und die Entwicklung neuer Technologien verändern die Mobilität urbaner Räume zunehmend: Die Nachfrage nach flexiblen, nachhaltigen und individuellen Mobilitätsangeboten steigt massiv. Die Bereitstellung und Vernetzung von Daten beispielsweise über mobilitätsbezogene Apps sowie die Entstehung neuer Mobilitätskonzepte wie Car- und Bikesharing oder Bike & Ride unterstreichen diesen Wandel auf besondere Weise. Allein in Nordrhein-Westfalen sind aktuell mit über 2.800 Fahrzeugen ca. 19 Prozent aller deutschen Carsharing-Fahrzeuge im Einsatz und die Nachfrage nach weiteren Sharing-Stationen scheint ungebrochen.

- Die JU NRW sieht in neuen Mobilitätslösungen auch einen Beitrag für den Umweltschutz und die Entlastung des Verkehrsaufkommens in den Innenstädten und fordert, die Privilegien der Elektromobilität auch Carsharing-Fahrzeugen zukommen zu lassen. Wir setzen uns ein für eine Flächen- und Standortpolitik, die weitere Car- und Bikesharing-Stationen sowie Ladestationen für Elektromobilität ermöglicht.

- Die JU NRW setzt sich ein für den Ausbau der Schnittstellen zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln (intermodale Mobilitätsknoten), um den Übergang zwischen ÖPNV, Fahrrad und Auto überregional zu erleichtern. Wir fordern die flächendeckende Einführung von Kombi-Tickets zur Anwendung von Sharingsystemen in Verbindung mit dem ÖPNV.

- Die JU NRW spricht sich gegen eine Erleichterung von Stellplatzangaben beispielsweise durch Anwohnerparkausweise aus und fordert die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung von Quartiersgaragen.

262  
263  
264  
265  
266  
267  
268  
269  
270  
271  
272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293  
294

- Die JU NRW spricht sich gegen ein generelles Tempo-30-Limit in Innenstädten aus und setzt sich ein für eine durch die Kommunalpolitik festzulegende bedarfs- und gefahrenabhängige Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit vor Schulen, Altenheimen und anderen Gefahrenstellen.

Aber auch der Öffentliche Personennahverkehr und die Nutzung des Fahrrads bzw. des E-Bikes für die Wege zur Arbeit oder zum Einkaufen verzeichnen in den innerstädtischen Quartieren der Großstädte hohe Zuwachsraten. Allerdings haben Bahninfrastruktur wie Brücken, Gleise, Haltepunkte und Bahnhöfe, aber auch so manche Zugverbindung die Grenze der Belastbarkeit bereits überschritten.

- Die JU NRW steht für den Ausbau der Fahrradinfrastruktur durch Ladestationen für E-Bikes und Fahrradschnellwege, die Quartiere und Städte verbinden, sowie für die Schaffung sicherer Fahrradparkplätze /-häuser (vgl. Radstation in Münster) an Umsteigeplätzen wie Bahnhöfen und touristischen Attraktionen.

- Die JU NRW bekennt sich zum ÖPNV und fordert den umgehenden Ersatz maroder Infrastruktur und den Ausbau überlasteter Strecken. Wir fordern ebenso die rasche Umsetzung des Rhein-Ruhr-Expresses, der die Metropolregionen Rheinland und Ruhrgebiet im 15-Minutentakt verbinden wird. Dabei dürfen andere Verbindungen innerhalb NRWs nicht negativ eingeschränkt werden.

Parallel dazu beschleunigen technologischer Fortschritt und das Internet der Dinge die Entwicklungen in der Automobilwirtschaft, so dass das selbstfahrende Auto, die Car-to-Car-Kommunikation sowie das vollautomatische Parken schon bald Realität sein werden. Voraussetzung dafür ist eine zuverlässige digitale Infrastruktur. Aber auch die Weiterentwicklung der Städte zu Smart Cities erfordert eine konsequente Modernisierung und Erweiterung der Netzinfrastruktur sowie einen zukunftsorientierten und chancenbewussten Umgang mit der Digitalisierung.

- Die JU NRW kämpft für den massiven Breitbandausbau, um zukünftig das selbstfahrende Auto, die Car-to-Car-Kommunikation, das vollautomatische Parken, aber auch

Mobilitätsangebote wie Verspätungs-, Fahrplan- und Parkplatzsuche-Apps zu ermöglichen.

- Die JU NRW begreift die Bereitstellung von Daten als Chance und setzt sich ein für die Schaffung von Open-Data-Portalen, die weder personenbezogene noch sicherheitsrelevante Daten als Gemeingut für die Entwicklung neuer Dienstleistungen und die Entstehung neuer Geschäftsmodelle zur Verfügung stellen.
- Die JU NRW setzt sich ein für die rechtliche Gleichstellung von Anbietern öffentlicher WLAN-Netze mit Providern (Netzanbietern), um durch den Ausschluss von Haftungsrisiken für die Anbieter eine flächendeckende Versorgung mit WLAN in Bussen, Bahnen sowie in allen öffentlichen Gebäuden und auf Plätzen zu erreichen.

### ***NRW ist Kulturland – Unsere Städte werden immer kreativer.***

Bedingt durch eine tendenziell jüngere Bevölkerung gewinnen die Großstädte als Kreativitätsstandorte. Künstler und Kulturschaffende finden in urbanen Räumen Gleichgesinnte und stoßen auf eine höhere Nachfrage nach ihren Angeboten. Auch bieten die Großstädte mit ihren Museen und Ausstellungsforen, Theaterbühnen und Opernhäusern eine Vielzahl kultureller Möglichkeiten, deren Einzugsräume weit über die Stadtgrenzen hinausreichen. Immer häufiger entwickelt sich aber auch der öffentliche Raum zur Bühne: Events in städtischen Parks, Innenstädten und selbst an Bahnhöfen lassen Kultur und Öffentlichkeit näher zusammenrücken und eröffnen neue Formen der kulturellen Darbietung. Darüber hinaus bietet die hohe Bevölkerungs- und Vereinsdichte ein breites Angebot an Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Auch der Spitzensport findet sich in der Regel in Großstädten und bietet mit seiner überdurchschnittlichen Sportstätteninfrastruktur alle Voraussetzungen, sportliche Großereignisse professionell realisieren zu können. Schlussendlich tragen Kultur und Sport wesentlich zur Attraktivität der Städte bei und liefern einen beachtlichen Beitrag, Menschen verschiedener Herkunft, mit und ohne Behinderungen sowie unterschiedlichen sozialen Stands zusammen zu bringen.

- Die JU NRW erkennt die integrative Kraft von Kultur und Sport an und setzt sich ein für ein vielfältiges und der breiten Bevölkerung zugängliches Angebot sowie für innerstädtische Veranstaltungsmöglichkeiten, um die Events in die Mitte der Gesellschaft zu bringen.

328  
329  
330  
331  
332  
333  
334  
335  
336  
337  
338  
339  
340  
341  
342  
343  
344  
345  
346  
347  
348  
349  
350  
351  
352  
353  
354  
355  
356  
357  
358  
359  
360

- Die JU NRW sieht im Breitensport einen Beitrag zur Integration und Gesunderhaltung und setzt sich ein für eine Unterstützung von Vereinen und Trägern sowie eine umfangreiche und intakte Sportstätteninfrastruktur.
- Die JU NRW sieht den Spitzensport als Werbeträger für Nordrhein-Westfalen sowie als Motivations- und Antriebsfeder für jüngere Bürger, sich selbst körperlich zu betätigen. Bei Großveranstaltungen sind die Vereine angemessen an den Kosten der Polizeieinsätze zu beteiligen.

***NRW ist Zukunftsland – Unsere Städte brauchen den Wechsel!***

Das Versagen der rot-grünen Landesregierung verdeutlicht die Haushalts- und Finanzpolitik: Seit Jahren wird die Regierung ihrer Verpflichtung nicht gerecht, die Städte mit auskömmlichen Finanzen auszustatten, so dass in der direkten Folge der kommunalpolitische Handlungsspielraum enorm beschränkt ist. Auch werden die durch die unionsgeführte Bundesregierung bereitgestellten Mittel zur Entlastung der Kommunen oftmals nur unzureichend an die betroffenen Städte und Gemeinden weitergeleitet. Da die Verfassung einen direkten Mitteltransfer des Bundes an die Kommunen untersagt, versickern somit regelmäßig die für die Kommunen bestimmten Millionenbeträge in den Haushaltslöchern der rot-grünen Landesregierung. Mit der Folge, dass mittlerweile mehr als 50 Prozent aller kommunalen Kassenkredite in Deutschland in den Büchern nordrhein-westfälischer Kämmerer stehen.

- Die JU NRW fordert die rot-grüne Landesregierung zu Absprachen mit dem Bund zu stehen, um zur Verfügung gestellte Mittel, beispielsweise im Bereich der Flüchtlingspolitik, direkt an die Kommunen weiterzugeben.
- Die JU NRW fordert die rot-grüne Landesregierung auf, ab sofort eine nachhaltige Finanzpolitik umzusetzen, die auf eine Neuverschuldung verzichtet und Altschulden abbaut, um auch zukünftigen Generationen Handlungsspielraum nicht zu verbauen.

Bürger fordern mittlerweile eine stärkere Beteiligung bei großen Entscheidungen ein. Als Junge Union begrüßen wir den Willen zum Engagement und sehen darin eine Chance, um weiterhin für Politik und unsere Demokratie zu werben. Gleichzeitig erkennen wir mit Sorge, dass die

361 kommunalen Ehrenamts-Parlamente durch viele Kleinstparteien und einer fehlenden  
362 Sperrklausel an die Grenzen des Zumutbaren stoßen und darunter der Wille zum politischen  
363 Engagement leidet.

364

365 Die JU NRW möchte regierbare Städte und fordert daher die Einführung einer 3-Prozent-Hürde  
366 bei den Kommunalwahlen oder die Verkleinerung der Räte, um auf diesem Weg die  
367 Arbeitsfähigkeit zahlreicher zersplitterter Kommunalparlamente wiederherzustellen. Die JU  
368 NRW setzt auf neue Formen der öffentlichen Beteiligung. Durch Prioritätenfestsetzung sowie  
369 gegebenenfalls sogar Abstimmungen über Alternativen – auch bei Bürgerentscheiden – werden  
370 Transparenz erhöht und Blockadehaltungen unterbunden. Partizipationsverfahren sind zeitlich  
371 sinnvoll zusammenhängend an Bau- und Planungsvorhaben zu koppeln. Dabei begrüßen wir die  
372 bereits heute etablierten Beteiligungsverfahren und fordern eine stärkere Bekanntmachung  
373 dieser.